

Historisch und schön, doch mit Verbesserungsbedarf

Wie soll sichurtscheid weiterentwickeln? Eine Stadtteilkonferenz der Burtscheider SPD liefert viele Anregungen

VON ROLF HOHL

Aachen. Mit seinem historischen Erscheinungsbild zählt Burtscheid sicherlich zu den schönsten Stadtvierteln Aachens. Fragt man hingegen dessen Bewohner, dann sehen diese durchaus noch Verbesserungsbedarf, wie am Freitag bei einer Podiumsdiskussion der Burtscheider SPD zur Quartiersentwicklung deutlich wurde. Kurzerhand wurde deshalb eine eigene Stadtteilkonferenz ins Leben gerufen, welche künftig regelmäßig tagen soll.

An anstehenden Herausforderungen wird es im Quartier wahrlich nicht mangeln, wie Marius Otto, Sozialplaner der Stadt Aachen, aufzeigte. So werde die Bekämpfung von sozialer Isolation und Armut im Alter künftig zu zentralen Problemfeldern in Burtscheid gehören. Schon heute sei etwa in der Beverau die Hälfte der Bewohner aller Einpersonenhaushalte über 65 Jahre alt. „Da muss man sich Fragen stellen, wie diese Menschen leben und wie es um

ihre soziale Integration und Anforderungen an die Barrierefreiheit steht“, sagte Otto.

Das spiegelt sich auch in den Vereinen des Quartiers wider, wie der Vorsitzende der IG Burtscheider Vereine, Werner Spelthahn, betonte: „Noch haben wir junge Leute, aber es sind nicht

„Noch haben wir junge Leute, aber es sind nicht mehr viele.“

WERNER SPELTHAHN, VORSITZENDER DER IG BURTSCHIEDER VEREINE

mehr viele“, sagte er, und nahm zugleich die Vereine in die Pflicht. So würden sich die Schützengemeinschaften noch immer nicht offen genug zeigen, auch weibliche Mitglieder aufzunehmen.

Mit Wilfried Braunsdorf, dem Vorsitzenden der Burtscheider IG, holte eine weitere Quartiergröße zur Kritik aus. Der Stadtteil sei politisch zu schlecht vertreten, sagte er und forderte eine eigene Bezirksvertretung für Burtscheid, was viele der rund 80 Anwesenden be-



Diskutierten engagiert über Perspektiven für Burtscheid: (von links) Werner Spelthahn, Rosa Höller-Radtke, Klaus-Peter Otto, Ingeburg Haffert, Wilfried Braunsdorf und Rolf Frankenberger. Foto: Andreas Steindl

fürworteten. Zudem seien die Wege um die Abtei herum oft in einem jämmerlichen Zustand, und viele der Bodenplatten auf dem Kapellplatz würden seit Jahren auf eine Reparatur warten. „Und dass die Müllabfuhr ausgerechnet zu den Marktzeiten kommt, sorgt auch manchmal für abenteuerli-

che Situationen – vielleicht lässt sich da ein anderes Zeitfenster finden“, so Braunsdorf.

Ein ganz neuer Treffpunkt soll indes im Gut Branderhof entstehen, wo der gleichnamige Verein um Vorsitzende Ingeburg Haffert derzeit noch mit Renovierungsarbeiten beschäftigt ist. „Viele

La
ih
w
B
is
Sc
lu
A
al
g
H
U
zu
w
ki
in
w
st
W
ti
de
gr
m
m
jü
st
ve
li
di